

15. April 2025

Angebotssituation der Begabungs- und Begabtenförderung in der Deutsch- schweiz und dem Fürstentum Liechten- stein

*Zusammenfassung des Schlussberichts für
den Kanton Luzern (2025) und Massnahmen*

IMPRESSUM

Schlussbericht zuhanden der Dienststelle Volksschulbildung:

Anuschka Meier (Projektleitung), Michelle Squindo, Claudia Hofmann
Institut für Lernen unter erschwerten Bedingungen
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Zusammenfassung des Schlussberichts:

Preetha Richard, Roman Aregger
Bildungsplanung
Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

Inhalt

1 Einleitung	4
2 Fragestellungen	4
3 Methoden	5
4 Ergebnisse	6
4.1 Wesentliche Erkenntnisse in Bezug auf die Begabtenförderung	6
4.2 Wesentliche Erkenntnisse in Bezug auf die Begabungsförderung	6
5 Empfehlungen	7
6 Massnahmen der Dienststelle Volksschulbildung	7

1 Einleitung

Die Begabungs- und Begabtenförderung ist ein Grundauftrag der Regelschule. Die *Begabungsförderung* betrifft alle Schülerinnen und Schüler und erfolgt meist im Regelunterricht. Im Rahmen der *Begabtenförderung* werden begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler grösstenteils im Regelunterricht gefördert. Förderbedarf, welche die Möglichkeiten des Regelunterrichts überschreiten, werden in der integrativen Förderung (IF) abgedeckt.

Ziel dieses Projekts war es, einen Überblick über bestehende Angebote und Umsetzungsformen der Begabungs- und Begabtenförderung in der Deutschschweiz und im Fürstentum Liechtenstein zu gewinnen. Die Dienststelle Volksschulbildung beauftragte die interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, den vorliegenden Bericht mit spezifischen Ergebnissen für den Kanton Luzern zu erstellen.

Die Ergebnisse liefern der Dienststelle Volksschulbildung Erkenntnisse über aktuelle Förderpraktiken, zeigen bestehende Lücken auf und bieten eine Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung im Rahmen des kantonalen Schulentwicklungsvorhabens «Schulen für alle».

2 Fragestellungen

Die Studie beantwortet die folgenden Fragestellungen:

1: Angebote und Umsetzung in der Begabungsförderung

- Welche Angebote zur Begabungsförderung bestehen in den Schulen und wie ist das Angebot auf unterschiedlichen Schulstufen ausgestaltet?
- Wie werden die bestehenden Angebote von den Schulen bewertet?
- Wie wird das Angebot der Begabungsförderung finanziert?

2: Verfügbarkeit und Bewertung von Angeboten in der Begabtenförderung

- Welche Angebote zur Begabtenförderung bestehen in den Schulen?
- Wie werden die bestehenden Angeboten von den Schulen bewerten?
- Welches sind die Gründe dafür, dass Schulen auf Angebote der Begabtenförderung verzichten?
- Wie hängt das Angebot und dessen Bewertung mit der Grösse der Schule und mit der Schulstufe zusammen?

3: Organisation, Nutzung und Durchführung von Angeboten in der Begabtenförderung

- Wie werden Schülerinnen und Schüler identifiziert und wer initiiert die Abklärung?
- Wie viele Schülerinnen und Schüler werden auf Hochbegabung abgeklärt, wie viele profitieren insgesamt von Angeboten und wie viele von den spezifischen Angeboten? Wie gestalten sich der Anteil von Mädchen und Knaben in den Angeboten?
- Wer verfügt im Rahmen der verschiedenen Angeboten über Entscheidungskompetenzen?
- Welche Bereiche werden gefördert und in welcher Form (innerhalb und ausserhalb der Klasse)?
- Wie werden Förderziele definiert?

Fragestellungen 4: Ressourcen und Weiterbildung in der Begabtenförderung

- Welche personellen und finanziellen Ressourcen werden für die Begabtenförderung eingesetzt?
- Wie erfolgt die Weiterbildung der beteiligten Lehrpersonen? (Angebote, Initiierung und Themen)

Fragestellungen 5: Akzeptanz, Kooperation, Konzept, Evaluation, Handlungsbedarf (übergeordnete Themen)

- Wie werden die Akzeptanz und die Kooperation zwischen den beteiligten Lehrpersonen wahrgenommen?
- Gibt es ein Konzept zur Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule?
- Wie werden die Angebote evaluiert?
- Welcher Handlungsbedarf besteht in Bezug auf die Begabungs- und die Begabtenförderung? Auf welcher Ebene (Schulen/Gemeinden/Kanton) besteht dieser?
- Welche Priorität haben die Themen Begabungs- und Begabtenförderung im Vergleich mit anderen Themen?

3 Methoden

Für diese Studie wurde eine Onlinebefragung bei den Schulleitungen durchgeführt. Diese erfolgte zwischen April und Mai 2024. Einbezogen wurden die öffentlichen Regelschulen des Kantons Luzern.

Der Fragebogen bestand aus mehreren Themenblöcken: Angaben zur Schule, Begabtenförderung, Begabungsförderung und übergeordnete Themen. Er enthielt mehrheitlich geschlossene Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien und verschiedene offene Fragen. Bei den geschlossenen Fragen bestand mehrheitlich die Möglichkeit, über die Kategorie «Sonstiges» weitere Antworten einzugeben.

Die Stichprobe setzt sich in Bezug auf die Fragebögen wie folgt zusammen:

- Die Befragung mit dem ausführlichen Fragebogen wurde im Kanton Luzern von 53 Personen ausgefüllt.
- Die Befragung mit einem verkürzten Fragebogen wurde im Kanton Luzern von 28 Personen ausgefüllt.

Insgesamt haben somit 81 Personen den Fragebogen zur Angebotssituation im Kanton Luzern ausgefüllt, was einem Rücklauf von 37 Prozent entspricht. Die Schulleitungen konnten den Fragebogen auch an verantwortliche Personen weiterleiten oder für mehrere Schulen in ihrem Verantwortungsbereich ausfüllen. Der Rücklauf ist deshalb nicht eindeutig.

Auswertung

Die Forschungsfragen wurden primär deskriptiv statistisch ausgewertet (Häufigkeiten und Mittelwerte). Zusätzlich wurde analysiert, ob sich die Situation zwischen den Schulstufen unterscheidet (Sekundarschulstufe vs. Kindergarten- und Primarschulstufe), und ob die Schulgrösse (gemessen an der Anzahl Schülerinnen und Schüler) einen Einfluss auf die Angebote der Begabten- und Begabungsförderung sowie deren Bewertung haben. Für diese Tests wurde je nach Skalenniveau der beteiligten Variablen bivariate Korrelationen, Mann-Whitney-U-Tests oder exakte Tests nach Fisher eingesetzt.

Auf Basis der offenen Antworten wurden spezifische Kategorien gebildet und ausgewertet.

4 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass mehr als 87 Prozent der antwortenden Schulleitungen über Angebote im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung verfügen.

4.1 Wesentliche Erkenntnisse in Bezug auf die Begabtenförderung

Die Auswertungen zeigen, dass Schulen zwei bis fünf Massnahmen zur Begabtenförderung zur Verfügung stellen. Dennoch stellt sich heraus, dass zehn Schulen (12.4%) kein entsprechendes Angebot haben.

Ob ein bestimmtes Angebot zur Verfügung steht, ist von der Schulgrösse abhängig. Das zeigt sich in drei von acht Angebotsbereichen. Grössere Schulen verfügen signifikant häufiger über die Angebote *Früheinschulung*, *Projektarbeit während der Unterrichtszeit ausserhalb der Klasse* und *Projektarbeiten ausserhalb der regulären Unterrichtszeit*. Ausserdem zeigt sich auch ein Unterschied zwischen Primarschulen und Sekundarschulen. So werden an Primarschulen mehr Massnahmen der Begabtenförderung angeboten als an Sekundarschulen. Der geringere Fokus an den Sekundarschulen könnte darauf zurückzuführen sein, dass in der Oberstufe häufig angenommen wird, dass (hoch-)begabte Schülerinnen und Schüler bereits ans Gymnasium gewechselt sind und somit eine Selektion stattgefunden hat. Deshalb wird die Notwendigkeit der Begabtenförderung unterschätzt. Die Schulen sollten jedoch für dieses Thema sensibilisiert werden, da Selektion und Gymnasialvorbereitung die Förderung von Begabungen nicht ausreichend abdecken.

Im Kanton Luzern werden am häufigsten die *Projektarbeit während der Unterrichtszeit innerhalb der Klasse*, das *Überspringen einer Klasse* und das *Compacting*¹ angeboten. Das *Überspringen einer Klasse* wird kritisch betrachtet.

Die Studie zeigt, dass bislang nur wenige Schülerinnen und Schüler als hochbegabt identifiziert sind, obwohl deutlich mehr Kinder und Jugendliche von Angeboten der Begabtenförderung profitieren. Die Identifikation erfolgt überwiegend über schulpsychologische Abklärungen und schulische Leistungen – Jungen sind dabei überrepräsentiert, obwohl die Kriterien eher Mädchen begünstigen sollten. An den Sekundarschulen gibt es weniger Angebote, obwohl der Bedarf nicht geringer ist. Etwa 60 Prozent der Schulen haben ein Konzept zur Begabtenförderung, jedoch besteht Entwicklungs- und Evaluationsbedarf. Nur 43 Prozent bieten gezielte Weiterbildungen an, mit grossen regionalen Unterschieden. Begabtenförderung hat insgesamt eine geringe Priorität.

4.2 Wesentliche Erkenntnisse in Bezug auf die Begabungsförderung

Rund 88 Prozent der Schulen im Kanton Luzern geben an, dass die Begabungsförderung für alle Schülerinnen und Schüler Teil ihres Schulprogramms ist und meist innerhalb des Regelunterrichts stattfindet.

¹ Compacting bedeutet, dass für einzelne Kinder die Lerninhalte, welche sie bereits beherrschen, verkürzt werden. Dadurch gewinnen sie Zeit, um sich ihren Interessen zu widmen.

Es bestehen Unterschiede zwischen den Schulstufen. Kindergärten und Primarschulen haben ein breiteres Angebot in der Begabungsförderung. Zudem ist das Angebot, wie bei der Begabtenförderung, auch von der Schulgrösse abhängig. Des Weiteren zeigt sich, dass einige Regionen (Luzern-Land und Hochdorf) häufiger über klassenübergreifende Angebote verfügen.

Die Massnahmen der Begabungsförderung werden häufig durch die Schulische Heilpädagogin bzw. den Schulischen Heilpädagogen oder die Fachlehrperson Begabungs- und Begabtenförderung auf Klassenebene begleitet. Klassen- oder schulübergreifende Angebote werden an wenigen Schulen angeboten. Für die Begleitung stehen den Schulen am häufigsten 0,1 bis 5 Stellenprozent für 100 Lernende zur Verfügung. Rund ein Drittel der Schulen verfügt über keine zusätzlichen Stellenprozent für die Begabungsförderung.

5 Empfehlungen

Um der Begabungs- und Begabtenförderung an Schulen gerecht zu werden, wird ein gezielter Handlungsbedarf erkannt.

Für die Begabungsförderung wird empfohlen, den bestehenden IF-Pool aufzustocken oder alternativ einen spezifischen Pool für die Begabungs- und Begabtenförderung zu schaffen. Darüber hinaus sollten das bestehende Förderangebot sowie die verfügbaren Materialien ausgebaut und weiterentwickelt werden. Des Weiteren wird die gezielte Weiterbildung der Lehrpersonen im Bereich der Begabungsförderung als zentraler Aspekt genannt. Damit soll eine professionelle und differenzierte Unterstützung im Schulalltag gewährleistet werden. Um diese Massnahmen umsetzen zu können, sind zudem ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen bereitzustellen, die spezifisch für die Begabungsförderung vorgesehen sind.

Ein besonders relevanter Entwicklungsbedarf in der Begabtenförderung an den Sekundarschulen zeigt sich beim signifikant geringeren Angebot von Compacting-Massnahmen im Vergleich zur Primarstufe. Dies ist bemerkenswert, da gerade Compacting eine wirkungsvolle und pragmatische Möglichkeit bietet, leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern. Ein erster konkreter Entwicklungsschritt könnte darin bestehen, das Angebot an Compacting-Massnahmen auf der Oberstufe gezielt auszubauen, um leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besser zu fördern.

Für die Begabtenförderung besteht Handlungsbedarf, Sekundarschulen für die Thematik zu sensibilisieren. In den Sekundarschulen gibt es weniger Förderangebote, da der Bedarf von der Schule als geringer eingeschätzt wird. Diese Einschätzung entspricht jedoch nicht den Ergebnissen der Studie oder der Sichtweise von Fachpersonen. Ausserdem wird vorgeschlagen, die Schulen im Rahmen von Weiterbildungen mit geeigneten Instrumenten (z. B. Beobachtungsschecklisten, Tests) vertraut zu machen, um die Identifikation entsprechender Lernender systematischer zu gestalten. Darüber hinaus zeigt sich im Kanton Luzern, dass eine externe Begleitung bei der Konzeptentwicklung hier unterstützend wirken könnte und von Schulen auch als hilfreich angesehen wird.

6 Massnahmen der Dienststelle Volksschulbildung

Der Bericht unterstützt die Bestrebungen der Dienststelle Volksschulbildung, die Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Luzern zu stärken. Erste Massnahmen wurden im Rahmen der Attraktivierung des Lehrberufs ([Massnahmen zur Attraktivierung des Lehrberufs - Kanton Luzern](#)) ergriffen. Dazu gehören beispielsweise die Schaffung und finanzielle Unterstützung

einer Fachkarriere für Begabungs- und Begabtenförderung sowie das Bereitstellen von zusätzlichen finanziellen Ressourcen. Die Ergebnisse der Studie werden für die Unterstützung der Schulen in der Erarbeitung eines Konzepts zur «Begabungs- und Begabtenförderung» genutzt. Die Ergebnisse dienen des Weiteren der inhaltlichen Ausgestaltung der Begabungs- und Begabtenförderung im Rahmen der Arbeit in «Schulen für alle» (z. B. im Baustein Integrierte Begabungs- und Begabtenförderung).